

ALLGEMEINES

Update COVID-19-Bibliografie des DZI. Seit Beginn der Pandemie ist die Zahl an Aufsätzen in Fachzeitschriften, die die Auswirkungen von COVID-19 auf die Soziale Arbeit und die Wohlfahrtspflege thematisieren, deutlich gewachsen. Das DZI dokumentiert aktuelle Zeitschriftenbeiträge in seiner Literaturdatenbank DZI SoLit. Ab sofort steht ein aktualisierter bibliografischer Auszug aus der Datenbank speziell zum Themenkomplex COVID-19 zum kostenfreien Download bereit. Wir möchten damit einen schnellen, aktuellen und kompakten Literaturüberblick ermöglichen. Die Bibliografie enthält Informationen zu mehr als 600 Aufsätzen und ist damit mittlerweile sehr umfangreich geworden. Sie ist abrufbar unter <https://www.dzi.de/pressemitteilungen/covid-19-bibliografie/>.

Forderung nach sicherem Datenschutz für geflüchtete Menschen. Die Menschenrechtsorganisation PRO ASYL, der Verein Digitalcourage und die Flüchtlingsräte fordern die Bundesregierung auf, den Gesetzentwurf zur Weiterentwicklung des Ausländerzentralregisters (AZR) zu überarbeiten. Sie kritisieren, der Zugriff auf die teils privaten Daten wie beispielsweise die sexuelle Orientierung und die politische Haltung könne künftig massiv ausgeweitet werden. Dadurch entstehe die Gefahr, dass persönliche Informationen im Rahmen einer Kooperation bei der Passausstellung in die Hände der Herkunftsstaaten gelange, wodurch nicht nur den geflüchteten Menschen selbst, sondern auch deren Angehörigen in der Heimat Verfolgung drohe. Insbesondere die Speicherung der ausländischen Personnummer und der Asylakte begünstige den missbräuchlichen Zugriff der (Verfolger-)Staaten. Das AZR kann schon jetzt von rund 16 000 Einrichtungen wie unter anderem den Sozialämtern, den Ausländerbehörden, den Jobcentern und der Polizei eingesehen werden. Quelle: Pressemitteilung des Digitalcourage e.V. vom 3.5.2021

Unterstützung bei der Digitalisierung. Im Rahmen des Projekts „Die Verantwortlichen #digital“ bietet die Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland im fjs. e.V. gemeinnützigen Organisationen Hilfe bei der Digitalisierung. Praktische Impulse eröffnet der 56-seitige Leitfaden „Den digitalen Wandel in zivilgesellschaftlichen Organisationen aktiv gestalten“ mit fundierten Erkenntnissen und Empfehlungen für unterschiedliche Organisationsarten und Handlungsprofile. Darüber hinaus findet seit April die Webinar-Reihe „Digital am Freitag“ statt mit monatlichen Lehrveranstaltungen, zum Beispiel am 18. Juni sowie im September, Oktober und November dieses Jahres. Nach jedem Webinar können in themenspezifische Sprechstunden bei Expert:innen besucht werden. Weitere Bausteine des Projekts sind die gezielte Beratung bei der Entwicklung eigener Digitalisierungsstrategien und ein digitales Barcamp zum Thema #DigitalStrategie am 6. Oktober 2021. Näheres unter

www.ehrenamt.de (Aktuelles). Quelle: Newsletter Mai 2021 der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland im fjs.e.V. vom 6.5.2021

Beratungsstipendien für soziale Initiativen. Für die Förderung ehrenamtlich getragener sozialer Organisationen, Projekte und Ideen vergibt der Verein startsocial wieder 100 Stipendien für eine professionelle viermonatige Beratung durch erfahrene Fach- und Führungskräfte. Noch bis zum 27. Juni dieses Jahres können sich Einzelpersonen, Teams, Institutionen, Organisationen und Verbände mit inhaltlichen Schwerpunkten wie unter anderem Migration, soziale Gerechtigkeit, Engagementförderung, Katastrophenschutz, Behinderung und Leben im Alter bewerben. Bei der Preisverleihung im Frühsommer 2022 werden 25 herausragende Initiativen geehrt, von denen sieben zusätzlich Geldpreise von jeweils 5 000 Euro erhalten. Weitere Informationen und ein Bewerbungsformular unter <https://startsocial.de/aktuelles/2021-04/jetzt-bewerben-startsocial-vergibt-beratungsstipendien-an-100-soziale-initiativen>. Quelle: Newsletter Mai 2021 der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland im fjs.e.V.

Digitale Woche 2021. Unter dem Motto „Gemeinsam engagiert“ findet vom 10. bis 19. September 2021 zum zweiten Mal die Digitale Woche als bundesweites Festival der digitalen Initiativen und des digitalen Engagements statt, das vom Verein Deutschland sicher im Netz in Kooperation mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement präsentiert wird. Den thematischen Fokus des Festivals bildet die #DigitaleInklusion, beziehungsweise die Chancen und Herausforderungen digitaler Teilhabe und Inklusion für das Ehrenamt. Vereine, Initiativen, Verbände, Freiwilligenagenturen und andere gemeinnützige Organisationen können sich noch bis zum 19. September dieses Jahres mit eigenen Veranstaltungen und Mitmachaktionen unter www.digitale-woche.de/digitale-woche eintragen und durch ihre Teilnahme ein exklusives Schulungspaket mit Expert:innen der Digitalen Nachbarschaft gewinnen. Im Rahmen der Aktionstage wird außerdem ein neues Handbuch zum Thema „Inklusion“ vorgestellt. Quelle: Pressemitteilung des Deutschland sicher im Netz e.V. vom 3.5.2021

SOZIALES

Dritter Teilhabebericht erschienen. Als Datengrundlage für die Entwicklung geeigneter Unterstützungsmaßnahmen für beeinträchtigte Menschen ist Ende April dieses Jahres der dritte Teilhabebericht der Bundesregierung erschienen. Laut dem Bericht ist die Arbeitslosenquote von Menschen mit einer Schwerbehinderung im Zeitraum 2015 bis 2019 von 13,4 Prozent auf 11,2 Prozent gesunken, während ihr Anteil an den Auszubildenden mit 0,7 Prozent im Jahr 2017 unverändert geblieben sei. Die Zahl der Personen im ambulant betreuten Woh-

nen habe sich zwischen 2014 und 2018 um 22 Prozent erhöht. Im Hinblick auf die barrierefreie Mobilität im öffentlichen Personenverkehr seien mit Ausnahme der Fernzüge positive Entwicklungen beobachtbar. Verbessert habe sich zudem die Bundestagswahlbeteiligung der Betroffenen, die von 2013 bis 2017 von 78,2 auf 84,6 Prozent gestiegen sei, sowie die Inklusivität der Schulen. Der komplette Bericht ist im Internet unter www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/a125-21-teil-habebericht.html zu finden. Quelle: *BtPrax-Newsletter vom 12.5.2021*

Empfehlungen der BAG W. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsgesellschaften e.V. (BAG W) hat auf Grundlage der seit dem 1. Januar 2020 geltenden Rechtslage des *Bundesteilhabegesetzes (BTHG)* das Verhältnis der Leistungen der Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) IX zu den Leistungen der Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten gemäß §§ 67 ff. SGB XII in der Bedeutung für die Wohnungsnotfallhilfe herausgearbeitet, um der Praxis Orientierung und Handlungshinweise zu geben. Unterstrichen wird die Relevanz der auch nach neuem Recht eigenständigen Hilfen zur Überwindung besonderer Schwierigkeiten für die Beratung und die persönliche Unterstützung wohnungsloser Menschen. Die gedruckten Empfehlungen können gegen eine geringe Gebühr per Mail an info@bagw.de bestellt werden. Mehr Informationen und die Empfehlungen zum Download gibt es unter https://www.bagw.de/de/publikationen/pos_pap/pos_sozrecht.html. Quelle: *Mitteilung der BAG W vom 5.5.2021*

Neuer Leitfaden Alg II/Sozialhilfe von A-Z. Als Hilfestellung für Beziehende von Sozialleistungen ist eine neue Auflage des Leitfadens „Alg II/Sozialhilfe von A-Z“ erschienen. Die mittlerweile 900-seitige Handreichung beschreibt mit Rechtsstand vom Februar 2021 die aktuellen Regelungen des Arbeitslosengelds II, der Sozialhilfe und der Grundsicherung unter besonderer Berücksichtigung der durch die Corona-Pandemie entstehenden sozialrechtlichen Fragestellungen. Ein neues und sehr umfangreiches Stichwortverzeichnis erleichtert die Recherche nach den gesuchten Informationen. Den Erwerbslosen wird empfohlen, sich gemeinsam mit anderen beteiligten Gruppen zu organisieren, um dem Sozialabbau und dem Lohndumping entgegenzutreten. Der aktuelle Leitfaden kann zum Preis von 19 Euro unter www.dvs-buch.de/index.php angefordert werden. Quelle: *Thomé Newsletter 17/2021 vom 4.5.2021*

VdK fordert ernsthafte Armutsbekämpfung. Ange-sichts der im kürzlich erschienenen sechsten Armutts- und Reichtumsbericht dokumentierten unverändert hohen Armutssquote, fordert der Sozialverband VdK die Bundesregierung auf, wirksame Maßnahmen zu ergreifen. Neben einer Erhöhung der Regelsätze in der Grundsicherung

Die Präsenzveranstaltungen finden vorbehaltlich der zum Veranstaltungstermin geltenden Hygiene-regelungen statt.

22.-24.9.2021 Trier. The Making and Doing of family in, through and with education and social work. Information: Universität Trier, Fachbereich 1 – Erziehungswissenschaften, Universitätsring 15, 54286 Trier, Tel.: 0651/201-2373, E-Mail: bolligs@uni-trier.de

22.-24.9.2021 Leipzig. Das Soziale in Medizin und Gesellschaft – Aktuelle Megatrends fordern uns heraus. 56. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DG SMP). Information: DG SMP, Schwanthaler Straße 73 b, 80336 München, E-Mail: antje.kramer@medizin.uni-leipzig.de

23.-24.9.2021 Berlin. 13. Demografiekongress. Information: WISO Institut für Wirtschaft und Soziales GmbH, Schützenstraße 6a, 10117 Berlin, Tel.: 030/54 32 468-141, E-Mail: office@der-demografiekongress.de

24.-25.9.2021 Mainz. Kita im System der Kinder- und Jugendhilfe – eine kritische Standortbestimmung. Bundesfachkongress. Information: Pestalozzi-Fröbel-Verband e.V., Fachverband für Kindheit und Bildung, Barbarossastraße 64, 10781 Berlin, Tel.: 030/236 390 00, E-Mail: pfv@pfv.info

7.-8.10.2021 online. #acertaindegreeofflexibility. Bedingungen der Wissensproduktion zwischen Qualifizierung, Selbstoptimierung und Prekarisierung. Information: unter anderem Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), E-Mail: jens-tagung@ites-werkstatt.de

6.-8.10.2021 digital. Versorgungskontext verstehen – Praxistransfer befördern. 20. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung. Information: Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V., Kuno-Fischer-Straße 8, 14057 Berlin, Tel.: 030/13 88 70 70, E-Mail: DKVF2021@uk-koeln.de

6.-9.10.2021 online & Berlin. Kongress für Kinder- und Jugendmedizin. Information: m:con –mannheim:con-gress GmbH, Rosengartenplatz 2, 68161 Mannheim, Tel.: 0621/41 06-428, E-Mail: anne.boch@mcon-mannheim.de

8.-10.10.2021 online. 4. Tagung des Inter_Trans_Wissenschaftsnetzwerks. Information: Website: www.intertranswissenschaft.net, E-Mail: Itw-tagung2021@posteo.de

14.-15.10.2021 Eichstätt. 16. Eichstätter Fachtagung Sozialinformatik. Information: Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Arbeitsstelle Sozialinformatik, c/o Bischöfliches Seminar, Leonrodplatz 3, 85072 Eichstätt, E-Mail: dekanat-sw@ku.de

und der Einführung einer Kindergrundsicherung bedürfe es eines Ausbaus des sozialen Arbeitsmarktes und eines Anspruchs auf Weiterbildung und Qualifizierung. Darüber hinaus müsse die prekäre Beschäftigung wie beispielsweise in der Leiharbeit und in Minijobs verbessert und der Mindestlohn auf 13 Euro angehoben werden. Der VdK empfiehlt des Weiteren eine gerechte Steuerpolitik und eine Ausweitung der Finanztransaktionssteuer. Um die Corona-Hilfen zu refinanzieren könne eine Vermögensabgabe für Einkommen oder Vermögen von mehr als einer Million Euro eingeführt werden. Der VdK argumentiert, Menschen mit geringem Einkommen seien von der Corona-Pandemie am stärksten betroffen. Quelle: Pressemitteilung des VdK vom 12.5.2021

GESUNDHEIT

Online-Reihe zur Suchtprävention. Die Fachstelle für Suchtprävention Berlin lädt Fachkräfte und Multiplikator:innen zu ihrer kostenlosen Online-Reihe „Coffee Corner – Input & Austausch zur Suchtprävention“ ein. Am 8. Juni dieses Jahres geht es in einem Gesprächsangebot für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter:innen um das Thema Homeschooling. Zwei weitere Termine befassten sich mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Freizeitdrogengebrauch (15.6.2021) und mit den Gefahren und der Prävention des Shisha-Rauchens (22.6.2021). Für die Teilnahme werden ein Mikrofon und eine Kamera am Rechner benötigt. Wer sich für das Angebot interessiert, kann sich unter Nennung des Datums und des Titels der Veranstaltung per E-Mail an anmeldung@berlin-suchtpraevention.de anmelden und erhält eine Anmeldebestätigung mit dem Zoom-Link. Weiteres im Internet unter www.berlin-suchtpraevention.de (Suche Coffee Corner). Quelle: Mitteilung der Fachstelle für Suchtprävention Berlin vom 3.5.2021

Kampagne für Änderung der Aufenthaltsgezegung. Um Menschen ohne geregelten Aufenthaltsstatus eine Inanspruchnahme medizinischer Leistungen zu ermöglichen, fordert ein breites Bündnis von mehr als 44 zivilgesellschaftlichen Organisationen, darunter die Diakonie, Amnesty International, Pro Asyl und der AWO Bundesverband, eine Änderung des Aufenthaltsgesetzes. Dieses sieht in § 87 vor, dass Personen ohne gültigen Aufenthaltstitel an die Ausländerbehörde zu melden seien, wenn sie eine Kostenübernahme für medizinische Leistungen beantragen. Durch die auf diese Weise drohende Abschiebung würden viele Covid-19-Infektionen nicht entdeckt und lebensbedrohlich erkrankten Menschen, Schwangeren und Kindern bleibe eine adäquate medizinische Versorgung vorerhalten. Schon im Jahr 2018 hatte der UN-Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte die Politik aufgefordert, die Übermittlungspflicht aufzuheben. Zu der Petition geht es unter www.gleichbehandeln.de. Quelle: Pressemitteilung der Diakonie Deutschland vom 6.5.2021

Broschüre für Familien in der Corona-Pandemie.

Mit der neuen Mitmach-Broschüre „Zusammen sind wir stark!“ unterstützt die Initiative „Kinder stark machen“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) Familien mit Kindern im Grundschulalter dabei, das Selbstbewusstsein und die Zuversicht der Kinder in der Corona-Pandemie zu stärken. Die Broschüre enthält eine Vorlesegeschichte, die im Alltag vieler Kinder spielen könnte und typische Fragen von Kindern altersgerecht beantwortet. Ein Rätsel- und Mitmachteil bietet die Möglichkeit, die Informationen aus der Geschichte zu verarbeiten. Ergänzt durch Spielideen für Eltern und Kinder und Tipps für Eltern, wie sie ihre Kinder stark machen können, lädt die Broschüre dazu ein, sich spielerisch mit dem Thema Corona-Pandemie auseinanderzusetzen. Eltern, Kindertagesstätten, Schulen, Vereine und andere Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit können die kostenlose Handreichung per E-Mail an bestellung@bzga.de bestellen. Quelle: Pressemitteilung der BZgA vom 7.5.2021

JUGEND UND FAMILIE

Befragung zu den Folgen von Corona für Mütter. Im Frühjahr 2020 führte das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LfIBi) eine Zusatzbefragung im Nationalen Bildungspanel durch, um zu untersuchen, wie sich die Corona-Pandemie auf die Situation von Müttern auswirkt. Dabei ergab sich, dass es die Frauen sind, die corona-bedingte Mehrfachbelastungen hauptsächlich schultern. So waren bei allen befragten Familien die Mütter häufiger für die Kinderbetreuung zuständig als die Väter, und dies selbst dann, wenn beide Elternteile beruflich ähnlich stark belastet waren. Bei schulpflichtigen Kindern kam den Müttern die zentrale Rolle im Homeschooling zu. Auch in der Arbeitswelt erfuhren Mütter im ersten Lockdown durch gestiegene Arbeitszeiten eine stärkere Beanspruchung als zuvor. Die gesamten Ergebnisse der Auswertung können auf der Internetseite www.lfibi.de/Corona in den Berichten 2 („Erwerbsleben in der Corona-Krise: Welche Rolle spielen Bildungsunterschiede?“) und 3 („Kinderbetreuung in der Corona-Krise – Wer betreut, wenn Schulen und Kitas schließen?“) nachgelesen werden. Quelle: Mitteilung des LfBI vom 6.5.2021

Sonderauswertung der PISA-Studie. Wie die PISA-Sonderauswertung „Lesen im 21. Jahrhundert: Lese- und Schreibkompetenzen in einer digitalen Welt“ zeigte, ist weniger als die Hälfte der 15-jährigen Schüler:innen in Deutschland in der Lage, beim Lesen von Texten zwischen „Fakten“ und „Meinungen“ zu differenzieren. Besonders gut schnitten in dieser Hinsicht Schüler:innen in den USA, im Vereinigten Königreich, in der Türkei und in den Niederlanden ab. Obwohl die Bedeutung der Fähigkeit, die Glaubwürdigkeit von Schriftstücken einzuschätzen zu können, angesichts der zunehmenden digitalen Desinformation gestiegen sei, bejahten nur 49 Prozent der

15-Jährigen in Deutschland, sie hätten im Unterricht gelernt, wie sich subjektive oder voreingenommene Informationen erkennen lassen. In den USA, Australien, Dänemark und Kanada stimmten dem über 70 Prozent zu. Auffallend waren auch die stark zurückgegangene Lesefreudigkeit deutscher Schüler:innen und die hohe Bedeutung des sozialen Hintergrunds für deren Lese-kompetenz. Die Studie steht zum Download bereit unter <https://www.vodafone-stiftung.de/pisa-report-lesen-im-21-jahrhundert>. Quelle: Pressemitteilung der Vodafone Stiftung Deutschland vom 4.5.2021

Plattform für utopische Ideen. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie mit ihren anhaltenden Maßnahmen und Ungewissheiten haben junge Studierende des Street College Berlin mithilfe einer Förderung durch den „Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung“ eine digitale Bühne für Texte sowie musikalische, filmische und mode-bezogene Beiträge geschaffen. Unter <https://utopie.streetcollege.de> können kreative und utopische Ideen einge-reicht und teils auch schon abgerufen werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, an einer Umfrage teil-zunehmen und eigene Visionen einzubringen. Das von Gangway – Straßensozialarbeit in Berlin e.V. organisierte Projekt ist partizipativ gestaltet, so dass alle, die dies wünschen, mitwirken können. Beim Street College Berlin handelt es sich um ein als Alternative zum her-kömmlichen Bildungssystem konzipiertes Angebot für inselbegabte oder psychisch kranke junge Menschen und für Jugendliche und junge Erwachsene in schwieri-gen sozialen Verhältnissen. Quelle: Mitteilung von Street College Berlin vom 7.5.2021

AUSBILDUNG UND BERUF

Studie zu den Folgen der Covid-19-Pandemie für die Soziale Arbeit in der Schweiz. Anhand einer im Zeitraum vom 10. Dezember 2020 bis 7. Januar 2021 realisierten Online-Befragung von 3 507 Sozialarbeiter:innen in der Schweiz untersuchte das Institut für Soziale Arbeit und Gesundheit der Hochschule für Sozialer Arbeit FHNW im Auftrag des Berufsverbandes Avenir Social die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Handlungsfeld der Sozialen Arbeit in der Schweiz. Wie die Ergebnisse zeigten, habe sich sowohl die Kommu-nikation zwischen den Fachkräften untereinander als auch diejenige zwischen Fachkräften und Klient:innen vielfach zum Negativen verändert. Des Weiteren ergab sich, dass sich der physische und psychische Gesund-heitszustand der Fachkräfte im Vergleich zu einer Ge-sundheitsbefragung im Jahr 2017 verschlechtert habe und dass bei einem Drittel und in der französischsprachigen Schweiz sogar bei der Hälfte der Befragten ein starkes Burnout-Risiko vorliege. Die Problemlagen der Adressat:innen hätten sich im Hinblick auf die beruf-liche Integration verstärkt. AvenirSocial fordert Bund und Kantone auf, mehr personelle und finanzielle Res-

sourcen für die Soziale Arbeit zur Verfügung zu stellen. Siehe auch www.avenirsocial.ch/was-wir-tund/medien (29.4.2021). Quelle: Medienmitteilung von AvenirSocial vom 29.4.2021

Anonymisierungstool und Forschungsdaten für die Sekundärnutzung. Als Unterstützungsleistung für Forschende hat das Forschungsdatenzentrum Quali-service der Universität Bremen am 18. Mai dieses Jahres in einem virtuellen Launch das Anonymisierungstool QualiAnon vorgestellt, mit dem textgebundene For-schungsmaterialien pseudonymisiert und anonymisiert werden können. Neben dem Anonymisierungstool stellt Qualiservice Wissenschaftler:innen auch qualitative sozialwissenschaftliche Forschungsdaten aus unterschiedlichen Disziplinen für die Sekundärnutzung in Lehre und Forschung zur Verfügung. Diesbezügliche Recherchen werden erleichtert durch international angeschlussfähige Metadaten zum Forschungsthema, zum Studiendesign und zu den Erhebungsmethoden sowie durch einen Studienreport mit wichtigen Kontextinformationen zur Studie. Zudem können eigene Forschungsdaten auf Qualiservice geteilt werden. Der Zugang zu den betref-fenden Daten wird erst nach einer Prüfung des For-schungsanliegens und nach Schließen einer Nutzungs-vereinbarung gewährt. Mehr Informationen gibt es unter <https://www.qualiservice.org/de> Quelle: Mitteilung der Universität Bremen vom 28.4.2021

Gründung der Fachgruppe „netzwerkAGsoziale arbeit“ in der DGSA. Im Rahmen der ersten Vorkon-fferenz der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) für Promovierende und Promotionsinteressierte der Sozialen Arbeit 2018 gründete sich das Netzwerk der non-professoralen Wissenschaft beziehungsweise des „akademischen Mittelbaus“. Das Netzwerk schafft einen institutionell abgesicherten und anerkannten Raum, in dem sich die Mitglieder über gemeinsame Anliegen austauschen können. Seither sind vielfältige Aktivitäten zur Sichtbarmachung, Vernetzung und Dis-kussion geteilter Interessen und Problemlagen entstan-den. Seit Mai 2021 führt das Netzwerk seine Arbeit als offizielle Fachgruppe der DGSA fort, die für Interessierte offen ist. Die Mitglieder und ihre bisherige Arbeit zeigen deutlich, dass die Lebens-, Arbeits- und Promotions- wie Post-Doc-Bedingungen innerhalb der Sozialen Arbeit vielfältig sind. Die Vernetzung für den wissenschaftlichen „Nachwuchs“ muss dieser Heterogenität aufgeschlossen begegnen. Dementsprechend richtet sich die Fachgruppe an alle, die sich der Sozialen Arbeit wissenschaftlich ver-bunden fühlen und in und um die DGSA aktiv werden möchten. Mehr Informationen gibt es unter <https://www.dgsa.de/fachgruppen/netzwerkagsozialearbeit/>. Quelle: Mitteilung der Fachgruppe an die Redaktion